Willi Zimmermann 80 – vom Schwarzwaldbub zum Landexperten auf der Weltbühne

Welch reiches Leben, welch unglaubliche Karriere: geboren am 1. April 1945 in eine kinderreiche Kleinbauernfamilie im Südschwarzwald führte der Weg unseres Jubilars nach einer Vermessungstechniker- sowie Ingenieursausbildung schon mit 22 Jahren zum ersten Auslandseinsatz ins afrikanische Kamerun, wo er im Auftrag des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) drei Jahre lang Vermessungsfachkräfte ausbildete. Von dort geht er sechs Monate lang zu Fuß durch die Sahara zurück nach Deutschland an die TH Karlsruhe zum Geodäsie-Studium 1970 bis 1974 mit anschließendem Referendariat und zum Eintritt in die baden-württembergische Flurbereinigungsverwaltung. Warum zur Flurbereinigung? Weil ihn das Thema Grund und Boden wohl von Geburt an geprägt und weil seine ihn lebenslang antreibende Empathie für die Landbevölkerung zu seinem Einsatz für eine gerechtere Bodenpolitik geführt hat. Er wäre sicher ein großer Flurbereiniger geworden, wenn ihn und seine Frau Christa, eine DED-Kollegin, nach wenigen Jahren nicht die andere große Leidenschaft wieder weggeführt hätte hinaus in die große Welt, dieses Mal – beurlaubt für drei Jahre – im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) auf die Insel Borneo, wo es im Widerstreit der Interessen um die Erfassung und objektive Evaluierung von Bodenressourcen und Bodennutzung geht. Hier bildet sich sein Profil als weltweiter Kämpfer für die kleinen Landbesitzer und den Umweltschutz durch eine faire Landpolitik und ein nachhaltiges Landmanagement heraus. Zurück in Europa ist die nächste Station Portugal, wo er von 1984 bis 1989 maßgeblich den Aufbau einer modernen Flurneuordnungsverwaltung im Vorfeld des Beitritts zur Europäischen Union unterstützt.

Glücksfall Zimmermann – er war Theoretiker, Stratege und Praktiker zugleich

Hier zeigte sich seine besondere Fähigkeit: Er bildet Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis und lädt 1985 zu einer spektakulären Konferenz »Flurbereinigung und Kataster« nach Lissabon ein, wo die Größen der deutschen Geodäsie ebenso versammelt sind wie die Experten des International Institute for Geo-Information Science and Earth Observation (ITC, bis 2010 International Training Centre for Aerial Survey) und Portugals und dessen ehemaligen Kolonien. Nach Zimmermanns erfolgreichem Wirken gehören die Flurbereiniger Portugals zur europäischen Familie; sie kommen nach Bayern, um am konkreten Beispiel zu lernen. Und wenn's brennt, fliegen bayerische Experten schnell nach Lissabon, um neu ernannte skeptische Minister vom Segen der Flurbereinigung zu überzeugen. Vieles lenkt im Hintergrund Willi Zimmermann, der inzwischen da gelandet ist, wo er zum Glücksfall deutscher Entwicklungszusammenarbeit (EZ) im Bereich Geodäsie und Landmanagement wird, nämlich in der GIZ-Zentrale in Eschborn. Hier führen für eine Ära von elf Jahren seine vielen Kompetenzen zu einer segensreichen Epoche internationaler deutscher Landentwicklung: Seine hohe Intelligenz, seine Ausstrahlung und Empathie sowie seine besondere Gabe, strategisch zu denken und komplexe Zusammenhänge rasch zu erkennen und den Menschen und Partnern anschaulich zu erklären, machen ihn zu dem, was er dann weltweit war: **der** deutsche Experte für Landpolitik weltweit, stets freundlich und bescheiden, nie auftrumpfend-dominant. Entscheidend half ihm hierbei seine Fähigkeit, klar strukturierte und verständliche Artikel mit immer eindrucksvollen Abbildungen zu schreiben, was viele zfv-Leser bestätigen können. Ihn mochten und schätzten alle, ob Professoren, Dozenten oder Studenten, ob viele Minister in Afrika, Asien, Arabien oder Lateinamerika oder deren Beamte, Ingenieurbüros, NGOs und – gar nicht so selbstverständlich – andere internationale Berater.

In dieser zentralen Phase seines Lebens richtet Zimmermann das GIZ-Sektorvorhaben »Bodenrecht, Bodenordnung, Bodenpolitik« ein, etabliert eine begleitende Beratungsgruppe mit Wissenschaftlern aus verschiedensten Universitäten und Disziplinen und koordiniert zusammen mit Prof. Michael Kirk das Standardwerk »Land Tenure in Development Cooperation«. Die jährlichen Treffen dieser Beratungsgruppe – im Grunde eine wissenschaftliche Zweitausgabe der einst von Johannes Nittinger

und Gottfried Konecny gegründeten und geleiteten Beratungsgruppe Entwicklungshilfe im Vermessungswesen (BEV) – gehörten zu den jährlichen Höhepunkten, weil sie nicht nur ein herausfordernder Austausch zwischen Theorie und Praxis waren, sondern einen stets hochaktuellen Einblick in die internationale Szene gaben. Sie waren eine ideale Vorbereitung für die nachfolgende und von Zimmermann leidenschaftlich begleitete und unterstützte deutsche FIG-Präsidentschaft 2002–2006, die bekanntlich den Slogan »It's all about Land« weltweit puschte.

Zimmermann nutzte neben der globalen Koordinierung vieler Projekte seine zentrale Stellung, um Partnerschaften von deutschen Universitäten mit ausländischen Partnerhochschulen zu initiieren (z. B. Universität Hannover mit Simbawe und Indien oder TU München mit Kambodscha) oder um in München den postgraduierten Masterstudiengang Land Management und Land Tenure mitzugründen, an dem er dann nahezu 20 Jahre hindurch grandiose Vorlesungen hielt. Da setzten sich dann auch die Professoren in den Vorlesungssaal, um neues zu erfahren. Oder um auf der globalen Bühne zusammen mit UN-Habitat, UN FAO (Food and Agriculture Organization), GIZ und Weltbank (WB) eine internationale Land Policy Arbeitsgruppe anzustiften, aus der die jährliche Kultveranstaltung »Land and Poverty Conference« in Washington entstanden ist, oder entscheidend mitzuwirken an der Gründung von Arbeitsgruppen zu den FAO Voluntary Guidelines on the Governance of Tenure oder, oder ... es gäbe da noch so vieles anderes zu erwähnen, was aus Platzgründen unterbleiben muss.

Zimmermann, Konecny und Zülsdorf – das geodätische Dreigestirn deutscher Entwicklungszusammenarbeit

Er wusste eben, dass nachhaltige Entwicklungshilfe nicht bloßes Ausschütten von Geld bedeutet, sondern zuerst Investitionen in die Köpfe und dass Partnerschaft mit den Entwicklungsländern nur funktioniert, wenn dort gut ausgebildete Partner und Institutionen zur Verfügung stehen, die eine endogene und damit erst nachhaltige Entwicklung weitertreiben können.

Entwicklungszusammenarbeit und Geodäsie – das war in den 1990er Jahren gleichbedeutend mit den Namen Willi Zimmermann, Gottfried Konecny (siehe dazu Christian Heipkes Nachruf in zfv 5/2024) und Günther Zülsdorf, dem vielgefragten Berater der WB, KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), GIZ etc. Sie bildeten das geodätische Dreigestirn deutscher Entwicklungszusammenarbeit schlechthin. Nahezu keine internationale Land-, GIS- oder Remote Sensing-Konferenz ohne einen von ihnen als Akteure. Sie waren gleich leidenschaftlich, ergänzten und befruchteten sich gegenseitig und gaben ihr Wissen weiter – profitiert davon haben nicht nur das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die GIZ, KfW und Hochschulen, sondern auch die deutschen Fachverwaltungen, die sich nun endlich auch zaghaft aufs internationale Parkett wagten.

Kambodscha – Zimmermann vollendet sich im exotischen Königreich

Als man sich in Deutschlands Behörden und Universitäten an Zimmermanns zentrale Rolle in Eschborn schon gewöhnt hatte, überraschte er alle: Nochmal trieb es ihn hinaus in die weite Welt, diesmal nach Kambodscha. Er wollte dort ausprobieren und testen, wie seine Konzepte und Strategien landesweit in einem äußerst schwierigen Kontext funktionieren. In diesem schwer traumatisierten Post-Bürgerkriegsland war er der Richtige. Die Jahre 2000 bis 2005 wurden zum Höhepunkt in seinem wahrlich spannenden Leben, denn er wurde dort nicht nur hoch anerkannt, sondern von vielen geradezu verehrt, von manchen nur auf den eigenen Vorteil bedachten Politikern und Land-Spekulanten allerdings auch misstrauisch beobachtet. Zimmermann feierte eindrucksvolle fachliche Erfolge wie die Erarbeitung des ersten Land Policy Rahmenwerks, die Veranstaltung einer ersten Asia Land Policy Conference in Phnom Penh mit 20 Teilnehmerländern oder die Einrichtung eines Masterstudiengangs Land Management an der Royal University of Agriculture (RUA), um einen landeseigenen Vermessungsnachwuchs auszubilden oder die Hinführung des kambodschanischen Vermessungswesens zur FIG. 2004 besuchte die BEV unter Führung von Gottfried Konecny ihren Kollegen vor Ort

und zollte seiner Arbeit hohes Lob. Sein Erbe krönten Nachfolger Volker Müller und Moderator Holger Magel 2014 mit der Vollendung des »White Paper Land Policy«. Mit dem Landministerium veranstalteten GIZ und TUM parallel alljährliche Summer Schools für die Alumni der RUA, die ihrerseits schon von Absolventen des TUM Masterstudiengangs Land Management unterrichtet wurden. Genau das hat Willi Zimmermann vorgeschwebt: Ausbildung in München, damit dann zu Hause selbst ausgebildet oder der Minister von eigenen Landsleuten beraten werden kann. Zimmermann war auch nach 2005 immer noch allgegenwärtig: »Willi« blieb beim Seniorminister und bei allen Beamten und Partnern unvergessen – sein Charisma und seine Empathie für das Königreich wirkten lange nach. Und dieses ernannte ihn zum selten verliehenen »Commander des Royal Order of Sahametrei«.

Da wollten DVW, Bundesrepublik und TUM nicht zurückstehen: Zimmermann wurde 2005 erster Träger des DVW-Preises für außergewöhnliche Verdienste im Vermessungswesen und hier besonders in der EZ sowie Träger des Bundesverdienstkreuzes, womit – so der Amtschef des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums Dr. Hans Freudenberg bei der Verleihung am 26. September 2007 – seine Rolle als »internationaler Botschafter des deutschen Vermessungswesens« gewürdigt wurde. 2009 wurde er mit der Ehrenmedaille »Für eine gerechtere Welt« in Gold des TUM-Förderkreises Bodenordnung und Landentwicklung München e. V. ausgezeichnet.

Willi Zimmermann – typisch war übrigens der Abschied von Kambodscha: dieses Mal keine mehrmonatige Fußwanderung zurück nach Deutschland, sondern eine entschleunigende Ausreise mit dem Dampfer auf dem Schicksalsfluss Südostasiens, dem ewig faszinierenden Mekong!

Einsatz für Gerechtigkeit auch im Ruhestand

Daheim im sog. Ruhestand startete der unermüdliche Willi Zimmermann die »Arab Land Initiative«, um der geschundenen Nahostregion Perspektiven auf dem Sektor gerechte und transparente Landnutzung sowie dadurch Chancen für mehr Frieden zu eröffnen. Es ist geradezu prototypisch für Willi Zimmermann, dass er bereits 2018 vorsorglich eine Studie »Housing, Land and Property Issues Syria« geleitet hat, die nun nach dem Sturz des Assad-Regimes von großem Nutzen sein kann. Hinzu kam noch sein Engagement im Bereich »Corruption in land and natural resources« der von Autokraten und der Landmafia wenig geliebten Transparency International. Fast unnötig zu erwähnen, dass Willi Zimmermann natürlich auch bei den chinaweiten Summer Schools von TUM, Renmin Universität Peking und Hanns-Seidel-Stiftung mitwirkte.

Willi ist auch heute noch überall herzlich willkommen: Wo er auftaucht, strahlen die Gesichter, und die Räume und Hörsäle füllen sich mit seiner hellen positiven Energie. Das ist das Geheimnis dieses in sich ruhenden Mannes aus dem Schwarzwald, dem Deutschland und vor allem die deutsche Geodäsie in all ihren Zweigen unendlich viel zu verdanken haben. Alle Freunde, ob im Nahen Osten, in Afrika, Asien, Lateinamerika oder hier in Deutschland rufen ihm zu seinem Geburtstag zu: Danke, lieber Willi. Du hast so viel für uns, so viel für die Welt getan. Wir wünschen Dir weiterhin ein langes gesundes Leben im Kreise Deiner Lieben und Freunde.

Holger Magel, München, zfv 1/2025, S. 67-69.